

Hauptziel: „Arbeitsplätze halten“

Matthias Berger war Referent beim Stammtisch der Senioren-Union

Plattling. (hk) Wird sonst bei den Veteranen der CSU-Senioren-Union oft knallhart diskutiert, weil es Themen gibt wie das Ergebnis der Europawahl, die nicht Manfred Weber an die Spitze der EU brachte oder die schändliche Behandlung der kaputtgesparten Bundeswehr und vergeudeter „Beratermillionen“, die im Nichts verschwanden oder die immer Flüchtlingsfrage, ging es am Mittwohabend auf dem SEN-Stammtisch im Schiltorner Gasthof Spitzenberger friedlich zu.

Kreisvorsitzender Herrmann Hilmer hatte den Hengersberger CSU-Bürgermeisterkandidaten Mathias Berger eingeladen, der damit Gelegenheit bekam, sich den Stammtischlern vorzustellen. Dieser Vorstellung wollten als Gäste auch Plattlings zweiter Bürgermeister Hans Schmalhofer und der Osterhofener CSU-Bürgermeisterkandidat Fritz Gößwein beiwohnen. Gekommen waren auch Plattlings CSU-Ehrenvorsitzender Dr. Klaus Feldl und JU-Gründungsmitglied Hans Zeitler sowie Georg Hackl, letzter Bürgermeister von Pankofen vor der Eingemeindung.

Darüber hinaus konnte Hilmer auch seinen langjährigen Vorgänger im Amt, Alois Pinzinger begrüßen, der während seiner Vorstandschaft aus einem Hinterzimmerverein einen großen Kreisverband gemacht hatte.

Hobby Kommunalpolitik

„Mein großes Hobby ist die Kommunalpolitik.“ Damit begann Mathias Berger seinen Vortrag mit dem Tenor, dass er als Bürgermeister zusammen mit den Bürgern die Geschichte von Hengersberg gemeinsam gestalten wolle. Berger stellte seinen politischen Werdegang vor, der ihn bis zum Stellvertreter von Staatsminister Bernd Sibler in seiner Funktion als Fraktionschef im Deggendorfer Kreistag geführt hat. „Meine Devise heißt: Immer beim Wähler vor Ort sein, um seine Pro-



SEN-Stammtisch in Schiltorn: Von links stehen die CSU-Bürgermeisterkandidaten für Osterhofen und Hengersberg, Fritz Gößwein und Mathias Berger, SEN-Kreisvorsitzender Herrmann Hilmer und Plattlings zweiter Bürgermeister Hans Schmalhofer.

Foto: Harald Keller

bleme zu erkennen, und das nicht nur alle sechs Jahre, wenn Wahlen vor der Tür stehen. Dennoch will das CSU-Motto „Näher am Menschen“ mit Leben erfüllen.“

Auf seine künftige und auf die Arbeitsweise der CSU eingehend, sagte der Hengersberger Marktrat: „Wir als CSU machen immer eine Politik aus einem Guss. Das heißt, alles was wir machen ist aufeinander abgestimmt und das geht von der Kommunal- bis zur Energiepolitik. Wir sind eben Volkspartei und das heißt, Zusammenarbeit mit allen, die wollen. Uns ist der innere Zusammenhalt der Gesellschaft wichtig. Deswegen müssen wir selber Teamgeist zeigen, denn innerer Streit kommt beim Bürger nicht an.“

Berger ließ im Anschluss an die moralischen Werte, die von der CSU vertreten werden, auch die Wirtschaftspolitik mit zahlreichen statistischen Werten mit dem Tenor zu Wort kommen, dass die CSU alles dafür tun werde, dass die Arbeit-

nehmerschaft auch in Zukunft in Arbeit bleibe. „Auch wenn wir jetzt wirtschaftlich noch sehr gut da stehen, müssen wir aber darauf achten, dass die Leute auch zukünftig noch in unserer Region bleiben. Deshalb ist unser Hauptziel: Arbeitsplätze halten.“

Der Hengersberger Marktrat hatte Zahlenmaterial für Niederbayern und ganz Bayern zur Hand, auch was die wirtschaftliche Potenz der einzelnen Landkreise betraf. Darin nimmt der Landkreis Deggendorf einen mittleren Platz ein, Niederbayern jedoch einen Spitzenplatz. Alleine in Niederbayern seien seit 2007 über 90 000 neue Stellen geschaffen worden sodass es jetzt rund 477 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gebe. Nach der Aufspaltung verschiedener Branchen in ihrer stetigen Aufwärtsentwicklung, der Zunahme von Studenten, die die Zahl der gewerblich Auszubildenden bereits übertroffen habe, ging Berger auch auf die oft gescholtene Landwirtschaft als ein

gleichwertiger Wirtschaftsfaktor ein, der dazu noch ein wichtiger sei, weil er für uns alle gesunde Lebensmittel produziere. „Wir müssen alle den Landwirten deshalb mehr Wertschätzung entgegenbringen. Das gilt auch für den gesamten Mittelstand, denn die CSU steht hinter allen, die arbeiten.“

Nach der Darstellung der Bautätigkeit für Bildungseinrichtungen im Landkreis mit einem Investitionsvolumen von über 100 Millionen Euro und wie durch die Initiativen von Landrat Christian Bernreiter durch den Erhalt von Krankenhäusern in der Region die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung gesichert werden konnte, rief Berger abschließend dazu auf, bei den nächsten Wahlen wieder Bernreiter zu wählen, denn einen besseren Landrat fände man in ganz Deutschland nicht. Mit seinen angesprochenen Thematiken löste Mathias Berger im Anschluss eine längere Diskussion unter den Stammtischteilnehmern aus.